
Wildfallen im Siedlungsraum Gefahren, Hindernisse, Lösungen



Worum geht es?

Viele kleine und auch grössere Tiere nutzen überbautes Gebiet als Teil ihres Lebensraums. So finden beispielsweise Fledermäuse, Siebenschläfer und Schleiereule im Dachstock ein Zuhause, Bergmolch und Wasserfrosch tummeln sich im Gartenbiotop und der Igel macht den Schnecken im Salatbeet den Garau. Durchs Quartier streicht nicht nur die Hauskatze, auch Fuchs und Marder wagen sich immer mehr in Dörfer und Städte. Sie alle leben hier mit uns Menschen zusammen, auf typisch nachbarschaftliche Art: meist friedlich, manchmal toleriert und seltener auch mit kleineren Konflikten. Unbewusst nehmen wir Menschen unseren Mitbewohnern jedoch da und dort den «Wohnraum» oder lassen sie in tödliche Fallen laufen. Wir zeigen Ihnen, wie sich dies zukünftig vermeiden lässt.

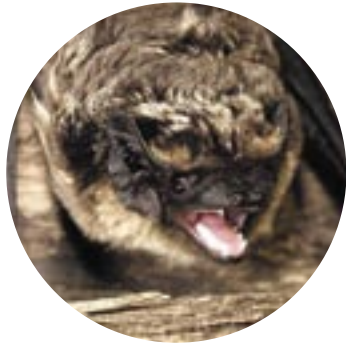
An wen wenden wir uns?

Angesprochen sind alle, die beim Neu- oder Umbau und beim Unterhalt eines Hauses mitwirken: Eigentümer, Architektin, Handwerker, Gartenbauerin, Hauswart, Immobilienverwaltung und Bewilligungsbehörden. Wer bei seiner Tätigkeit darauf achtet, bestehende Wildfallen zu beseitigen bzw. keine neuen zu schaffen, hilft mit, Dörfer und Städte als Lebensraum für eine vielfältige Tierwelt zu erhalten. Dieses verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber der Natur steigert gleichzeitig den Erlebniswert des Siedlungsraumes.

Was bieten wir?

Über das Thema «Tiere im Siedlungsraum» existiert bereits vielfältiges Informationsmaterial. Verschiedene Vereine haben zu einzelnen Tiergruppen (z.B. Vögel, Igel, Amphibien) ausführliche Merkblätter, Arbeitshilfen usw. erarbeitet. Das vorliegende Faltblatt dient Ihnen als Wegweiser zu diesen Informationen. Es zeigt die wichtigsten Gefahrenquellen für Tiere im Siedlungsraum und nennt die Anlaufstellen, bei denen Sie weitere Auskünfte erhalten. Oft braucht es nur ein wenig guten Willen, um Dörfer und Stadtquartiere auch für unsere kleinen und grösseren tierischen Mitbewohner freundlich zu gestalten.

Wildtiere im Siedlungsraum – Gefahren, Hindernisse, Lösungen



Zweifarbfladermaus



Hausrotschwanz

1 Kamin

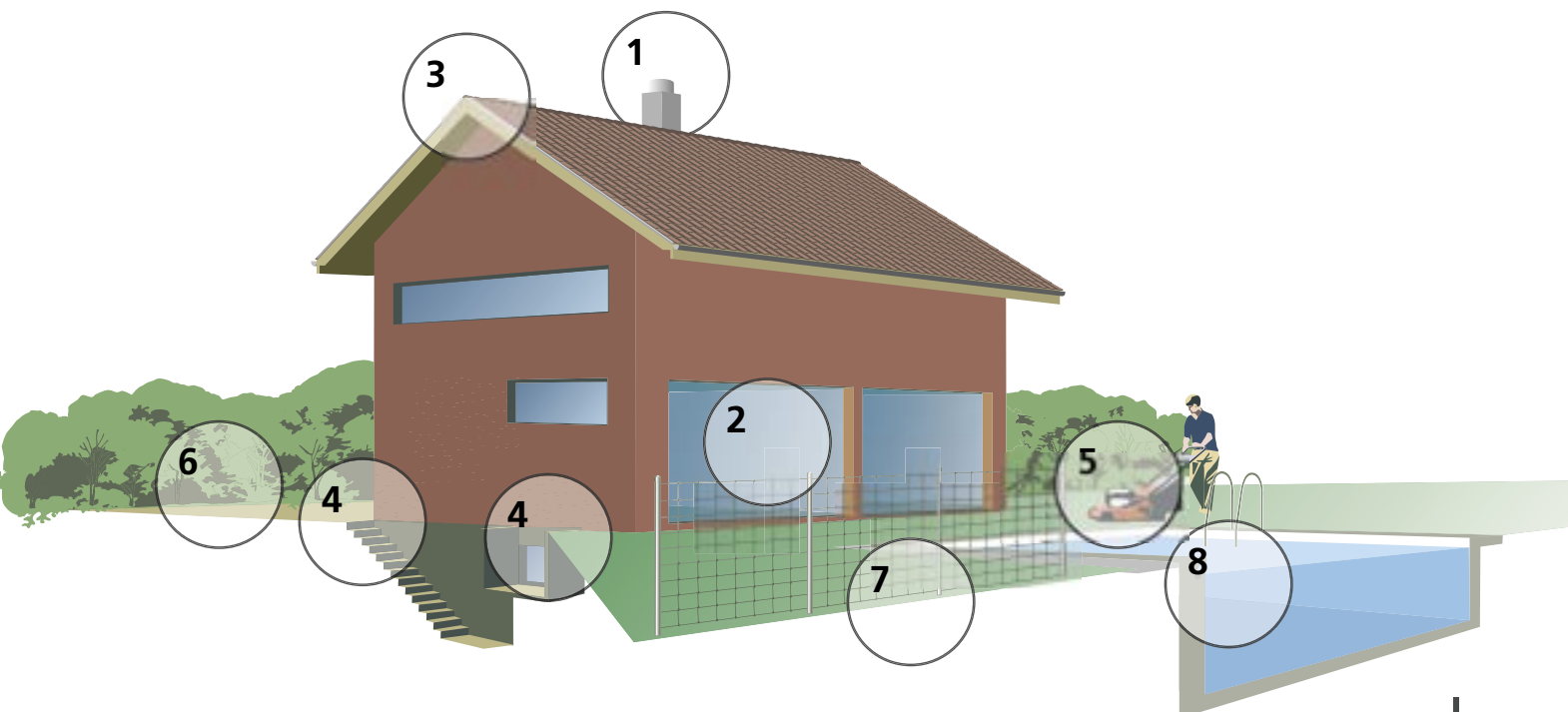
Kamine sind für Vögel beliebte Aussichts-, Ruhe- oder sogar Nistplätze. Sie bergen jedoch auch ein beträchtliches Risiko, besonders wenn sie breite Sitzflächen und grosse Öffnungen haben: Vornehmlich kleinere und junge Vögel sowie Fledermäuse können durch offene Kamine abstürzen. Im Innern gefangen, geraten sie in Panik und finden in der Enge keine Möglichkeit mehr zum Ausflug.

- ☺ Wahl eines geeigneten Kaminhutes (im Handel erhältliche Metall- oder Plastikaufsätze).
- ☺ Fachgerechtes, brandsicheres Anbringen eines Maschengitters.

2 Fenster

Für Vögel sind Glasscheiben eine häufige Todesfalle: Sie werden im Flug nicht als Hindernisse erkannt. Meist ist der Vogel nach einer solchen Kollision schwer verletzt oder stirbt. Besonders problematisch sind grosse Glasfronten wie Wintergärten, Balkonverglasungen, Windschutz, grosse Fenster. In der Glasfläche spiegelt sich die Umgebung oder durchsichtige Konstruktionen täuschen einen hindernisfreien Lebensraum vor.

- ☺ Grosse, durchsichtige Glasflächen vermeiden.
- ☺ Wo möglich Milchglas, geriffeltes, sandgestrahltes oder farbiges Glas wählen (Scheiben mit geringem Reflexionsgrad verwenden).
- ☺ Vorhänge, Pflanzen, Dekorationen anbringen.
- ☺ Spezielle Schutzmassnahmen ergreifen: Lamellen, farbige Vogelsilhouetten, Klebebänder (sog. Birdstripes).



3 Dachstock

Dachstöcke sind für Fledermäuse und auch bestimmte Vogelarten ein wichtiger Lebensraum. Den Dachstockbewohnern drohen jedoch durch menschliche Aktivitäten u.U. tödliche Gefahren. Oft werden bei saisonalen Unterhaltsarbeiten die Einschluflöcher verschlossen, so dass die Tiere entweder in ihrem Wohnquartier eingeschlossen oder davon ausgesperrt sind.

Bei Renovationen und Umbauten von Dächern können Nistgelegenheiten oder Wohnquartiere zerstört werden.

- ☺ Den eigenen Dachstock gut beobachten und festgestellte Einschluflöcher unbedingt offen halten, sofern sie nicht dem Steinmarder als Einstieg dienen.
- ☺ Allenfalls Nistkästen anbringen (auf die richtige Konstruktion achten – siehe Angaben und Merkblätter von Vogel- bzw. Fledermausschutz-Organisationen).
- ☺ Beim Umbau lohnt es sich, im Voraus Fachleute, z.B. für Fledermäuse oder spezielle Vogelarten (wie Segler), beizuziehen. Sie geben gerne Tipps, wie bestehende Kolonien über die Umbauzeit gerettet werden können oder wie sich eine Neuan siedlung begünstigen lässt.
- ☺ Für Jungvögel werden offene Ablaufrohre an Dachrinnen oft zur Falle. Laubkörbe oder Laubleche helfen das Problem auf einfache Weise zu entschärfen.



Turmfalke

4 Lichtschacht und Kellerabgang

Ebenerdig angelegte Licht-, Lüftungs- oder Entwässerungsschächte sind für Kleintiere eine tödliche Fallgrube. Kellerabgänge haben eine ähnliche Wirkung: Amphibien, Reptilien, Laufkäfer oder Mäuse, selbst Igel können hinunterfallen und finden keinen Ausweg mehr wegen der senkrechten Schachtwände oder Treppenstufen.

- ☺ Schacht mit einem feinmaschigen Gittergeflecht abdecken.
- ☺ Den Schacht oder Kellerabgang mit einem erhöhten Rand oder einem Keilgraben umgeben.
- ☺ Anbringen einer «Steighilfe», z.B. mit einem schmalen Holzbrett, das über den Treppenabgang oder in den Schacht gelegt wird und dem Tier den Aufstieg ermöglicht.
- ☺ Ein neu gebauter Lichtschacht kann mit stufig abfallenden Steinen ausgekleidet werden.



Bergmolch

5 Gartenunterhalt

Kleine Mitbewohner im Hausgarten sind in verschiedenster Weise bedroht: In der Vegetationszeit besteht z.B. die Gefahr, dass sie in ihrem Unterschlupf durch Motorsensen oder Fadenmäher vermäht werden. Der Einsatz von Netzen bei Beerensträuchern, Obstbäumen oder Reben wird vor allem Vögeln, aber auch Igel zum Verhängnis. Im Hausgarten verwendete Gifte sind eine weitere Bedrohung. Im Winterhalbjahr stört man bei Unachtsamkeit Tiere in ihrem Winterquartier: Das Entfernen oder Verbrennen des Asthaufens im Garten gefährdet den überwinternden Igel, der Abbau der Brennholzbeige zerstört das Winterlager von Fledermäusen, Mäusen oder Schläfern.

- ☺ Es existieren verschiedene Merkblätter über naturgemäßen und biologischen Gartenbau mit einer Fülle von Tipps, wie man die tierischen Gartenbewohner schonen und fördern kann.
- ☺ Komposthaufen vorsichtig umschichten.
- ☺ Fadenmäher und Tellersense in Heckenähe zurückhaltend einsetzen.



Igel

6 Gartengestaltung

Viele Grünflächen und Gärten im Siedlungsbereich sind kein geeigneter Lebensraum für Tiere, da sie weder Unterschlupf noch Nahrung bieten. Einige Beispiele: Exotische Pflanzen sind für die einheimische Fauna meist nutzlos. Ein kurzgeschnittener, gedüngter Rasen ist sehr artenarm, das Fehlen von blühenden Pflanzen macht ihn für viele Insekten wertlos. Betonmauern und versiegelte Flächen sind Barrieren und bieten keinen Lebensraum für Tiere.

- ☺ Fachleute für Naturgartenbau sowie Garten- Merkblätter, Führer und Bücher liefern praktische Tipps für mehr «Natur direkt vor der Tür»! Ein vielfältiger Naturgarten ist Erholungsort für die Menschen und gleichzeitig auch Lebensraum für Fauna und Flora.
- ☺ Beispiele: Abwechslungsreiche Anlage des Gartens mit verschiedenen Elementen wie Einzelbäumen, Sträuchern, Wiesen- und Kiesflächen, Trockenmauern, sonnigen und schattigen Plätzen. Extensiv genutzte, ungedüngte Gärten mit einheimischen Wildpflanzen sind bevorzugte Standorte für seltenere Arten.



Zauneidechse

7 Zäune und Netze



Rotfuchs



Hauskatze

Zäune und Netze (Gartenzäune, flexible Weidezäune sowie Vogelschutznetze) sind nicht nur Barrieren, die die Lebensräume von Tieren zerschneiden, sie können auch gefährliche Fallen darstellen für Füchse, Dachse, Rehe, Igel, Vögel, Katzen usw.: In losen oder herumliegenden Netzen können sich Tiere verfangen. Beim Durchschlüpfen unter dem Zaun oder durch die Zaunzwischenräume bleiben die Tiere hängen, sie verletzen sich oder klemmen sich ein und können qualvoll verenden.

- ☺ Die schönste und natürlichste Abgrenzung ist eine Gartenhecke aus einheimischen Sträuchern. Sie ist gleichzeitig eine einfache und wirkungsvolle ökologische Aufwertung.
- ☺ Soll es ein Zaun sein, so ist ein bodenfreier Holzzaun mit diagonaler Lattenanordnung zu bevorzugen.
- ☺ Wenn möglich sollte auf das Anbringen von Netzen verzichtet werden. Falls ein Einsatz nicht zu vermeiden ist, sind geeignete Netze (feinmaschig, weich, grellfarbig) zu wählen und korrekt anzubringen und regelmässig zu kontrollieren.

8 Schwimmbecken

So schön ein Gartenteich oder Swimmingpool für die menschlichen Hausbewohner ist – für verschiedene Kleintiere wie Mäuse, Reptilien, aber auch Füchse, Dachse, Igel und Katzen kann er zur tödlichen Falle werden. Dies in zweierlei Hinsicht: Einerseits besteht die Gefahr des Ertrinkens im gefüllten, offenen Pool, andererseits können die Tiere im Winter in den geleerten Pool hinunterstürzen. In jedem Fall gibt es für Tiere kein Entkommen, wenn die Beckenwände zu steil oder gar senkrecht sind.

- ☺ Schwimmbecken und steilwandige Teiche nachts und im Winter abdecken.
- ☺ Mit einem Brett oder mit stufig aufgeschichteten Steinen eine Ausstiegshilfe schaffen.
- ☺ Den Beckenrand rundum erhöhen.
- ☺ Eine für Flora und Fauna besonders attraktive Alternative ist die Anlage eines Feuchtbiotops oder Schwimmteiches mit flachen Uferbereichen.
- ☺ Auch Regentonnen und Brunnen sind mit einer kleinen Ausstiegshilfe (Holz- oder Sagexplättchen) zu versehen.

Herausgeber:

Pro Natura Seeland
Postfach 1282
2501 Biel-Bienne



Projektteam:

Anita Jost, Forstingenieurin, Biel-Bienne
Urs Känzig-Schoch, Biologe, Biel-Bienne
Daniel Trachsel, Wildhüter, Ammerzwil
Grafische Gestaltung: Zone2, Biel-Bienne

Mit finanzieller Unterstützung von:
Schweizerische Vogelwarte Sempach
Schweizer Tierschutz STS
Naturschutzinspektorat des Kantons Bern

Von der Schweizerischen Vogelwarte an die Schweizer Verhältnisse angepasst.

Bildnachweis:

Igel: Daniel Trachsel
Zweifarbflieermaus: Toni Fankhauser
Hausrotschwanz: SVS/BirdLife Schweiz
Turmfalke: Heinz Rindlisbacher
Hauskatze: Urs Känzig
Rotfuchs: Laudo Albrecht
Bergmolch: Heinz Rindlisbacher
Zauneidechse: Urs Känzig
Fuchsspuren: U. Iff, Illustrator, Bern

Da erfahren Sie mehr

Vögel



Schweizerische Vogelwarte Sempach
6204 Sempach
Tel. 041 462 97 00
www.vogelwarte.ch
info@vogelwarte.ch
www.windowcollisions.info



Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Wiedingstrasse 78
Postfach
8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20
svs@birdlife.ch
www.birdlife.ch

Igel



PRO-IGEL Verein pro Igel
Bühlstrasse 3
8933 Maschwanden
Tel. 044 767 07 90
info@pro-igel.ch
www.pro-igel.ch



Amphibien/Reptilien

KARCH
Koordinationsstelle für Amphibien- und
Reptilienschutz in der Schweiz
Bernastrasse 15
3005 Bern
Tel. 031 350 74 55
www.karch.ch

Fledermäuse



SSF-Stiftung zum Schutz unserer Fleder-
mäuse in der Schweiz
c/o Zoo Zürich
Zürichbergstr. 221
8044 Zürich
Tel. 044 254 26 80
Nottelefon 079 330 60 60
fledermaus@zoo.ch
www.fledermausschutz.ch

Säugetiere

Kantonale Fachstellen für Natur- und Land-
schaftsschutz
www.wsl.ch/relais/cantons-de.ehtml

Kantonale Fachstellen für Jagd und Fischerei
www.wild.unizh.ch (→ Szene Schweiz → Adres-
sen)

Generelle Informationen



WILDTIER SCHWEIZ
Strickhofstrasse 39
8057 Zürich
Tel. 044 635 61 31
wild@wild.unizh.ch
www.wildtier.ch
Projekt Bauen&Tiere: www.bauen-tiere.ch

BUWAL
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft
Dokumentationsstelle
3003 Bern
Tel. 031 322 93 11

Agroscope FAW Wädenswil
Postfach 185
8820 Wädenswil
Tel. 044 783 61 11
www.faw.ch



Schweizer Tierschutz STS
Dornacherstrasse 101
Postfach
4008 Basel
Tel. 061 365 99 99
sts@tierschutz.com
www.tierschutz.com



Pro Natura
Dornacherstrasse 192
Postfach
4018 Basel
Tel. 061 317 91 91
mailbox@pronatura.ch
www.pronatura.ch

Merkblätter und Broschüren (Auswahl)

Vögel

Nistplätze für Mauer- und Alpensegler

Herausgeber:

Iris Scholl, Uster

Vögel der Schweiz

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Diverse Gratismerkblätter:

Vogelkiller Glas

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Spiegelfechter

Schweizerische Vogelwarte Sempach

Vogelfreundlicher Garten

Katzen und Vögel

Winterfütterung von Vögeln

Vogelfalle Kamine

Igel

Igel in Not?!

Verein PRO-IGEL

Der igelfreundliche Garten

Sonderheft Igel-Lebensraum

Umgang mit hilfsbedürftigen Igeln

Igel – Ein kleiner Leitfaden zur Lebensweise und zum Schutz des Igels

Schweizer Tierschutz STS

Amphibien/Reptilien

Amphibien der Schweiz

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Reptilien der Schweiz

Diverse Gratismerkblätter:

Schlangen – was tun?

KARCH; Koordinationsstelle für Amphibien- und

Merkblätter zu den einzelnen Arten

Reptilienschutz in der Schweiz

Fledermäuse

FlederNews

BIF Bernische Informationsstelle für Fledermausschutz

Leitfaden zum Schutz der Fledermäuse bei Gebäuderenovationen

BUWAL; Schriftenreihe Umwelt Nr. 169

Diverse Gratismerkblätter:

Fledermäuse in Gebäuden finden

BIF Bernische Informationsstelle für Fledermausschutz

Umgang mit aufgefundenen Fledermäusen

Fledermäuse fördern – Fledermäuse ansiedeln

Anbringen von Fledermauskästen

Säugetiere

Diverse Merkblätter

Kantonale Jagdverwaltungen

Gartengestaltung

Einheimische Kletterpflanzen

Pro Natura; Merkblatt Nr. 19

Wildsträucher im Siedlungsraum

Die häufigsten Wildsträucher der Schweiz

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura

Bedeutung, Schutz und Pflege von Hecken

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Diverse Gratismerkblätter:

Schnitt von Sträuchern und Hecken in Siedlungen: wann und wie?

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Schweizerische Vogelwarte Sempach

Alles vernetzt? (Anwendung von Rebnetzen)

Agroscope FAW, Wädenswil

Tücken und Fallen im Garten

Schweizer Tierschutz STS

www.bauen-tiere.ch

Homepage mit fundierten Anregungen für wildtiergerechtes Bauen

WILDTIER SCHWEIZ